Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. VIII. 36: 3480. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 51 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 258 | Calw, Dienstag, 8. September 1936 | 3. Jahrgang

Nürnberg im Zeichen des Reichsparteitages

10000 Arbeiter sind Ehrengäste — Alle Vorbereitungen vollendet

wk. Nürnberg, 8. September.

Die alte Reichsstadt, die Stadt der Reichsparteitage ist bereit! Heute nachmittag werden die Glocken aller Kirchen den Reichsparteitag einläuten, und Hunderttausende werden in den Straßen sich stauen, den Führer zu grüßen. Und unter den Hunderttausenden werden zehntausend deutsche Arbeiter sein, die als Ehrengäste der Deutschen Arbeitsfront am Reichsparteitag teilnehmen. In 24 Sonderzügen kommen aus jedem Gau 500 Mann nach Fürth bei Nürnberg, wo ein Gemeinschaftslager für sie errichtet wird. Kosten für Fahrt, Verpflegung, Unterbringung und Veranstaltungen werden von der Deutschen Arbeitsfront bezahlt, den Urlaub bezahlen zum größten Teil die Betriebsführer, die vielfach ihren Gefolgschaftsmitgliedern ein Zehrgeld mitgegeben haben. Die zehntausend Männer von Schraubstock und Bürotisch werden die Appelle des Reichsarbeitsdienstes, der Politischen Leiter und der SA., das große „Kraft durch Freude"-Volksfest und die Vorführungen der Wehrmacht miterleben. Nicht alle Schaffenden des weiten Reiches können am Reichsparteitag teilnehmen; ihre Opferfreudigkeit im Dienst am Aufbau des Reiches wird zum Teil in den Zehntausend abgegolten.

Zum erstenmal nehmen auch die zur Ausbildung auf den Ordensburgen ausgesuchten Parteigenossen teil. Die Männer von der Ordensburg Vogelsang trafen bereits am Montag auf Lastkraftwagen in Nürnberg ein und marschierten, freundlichst begrüßt von der Nürnberger Bevölkerung, in strammer Haltung an Organisationsleiter Dr. Ley vorbei.

Die prachtvolle Ausschmückung der Stadt ist so gut wie vollendet. Nur da und dort werden noch Girlanden befestigt, letzte Fahnen aufgezogen. Gewaltiger Verkehr brandet bereits durch die Stadt; am Bahnhof herrscht lebensgefährliches Gedränge. Jeder Zug bringt neue Scharen von Gästen aus allen Teilen des Reiches, aber auch auffallend viel Ausländer. Bereits am Montag sind die Wehrmachtsabteilungen eingetroffen, die Leibstandarte Adolf Hitler und Teile der SS.-Standarte „Deutschland". Der Reichsarbeitsdienst, der mit 63 Sonderzügen heranbefördert wurde, hat bereits das Lager Langwasser bezogen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der in diesem Jahre die Vorarbeiten selbst geleitet hatte, ließ sich am Montag noch einmal einen abschließenden Bericht geben, der bewies, daß alles vorbereitet ist. Dr. Ley dankte allen beteiligten Parteigenossen für ihren erfolgreichen Einsatz.

England sieht nach Nürnberg

cg. London, 7. September.

Die englische Presse befaßt sich seit Sonntag eingehend mit dem bevorstehenden Reichsparteitag, weit mehr, als in früheren Jahren. In ausführlichen Vorberichten werden Vorbereitungen und Organisation geschildert. Im allgemeinen herrscht ein großes Rätselraten um die „Ueberraschung" des diesjährigen Parteitages, wobei die „Times" zu dem Schluß kommen, daß der Kommunismus zum Weltfeind Nr. 1 abgestempelt werden wird. Das Blatt rechnet mit dem Besuch Lloyd Georges in Nürnberg und glaubt, von einem bald zu erwartenden Besuch des italienischen Regierungschefs Mussolini im Deutschen Reich zu wissen.

Aber nicht nur mit dem Parteitag beschäftigt sich die englische Presse, sondern es finden sich auch sonst bemerkenswerte Feststellungen über das nationalsozialistische Deutsche Reich. So weist „Daily Mail" auf die außenpolitischen Erfolge des Reiches hin: „Kein bestehendes Regime hat irgend etwas damit Vergleichbares erreicht, und in der ganzen Weltgeschichte gibt es dafür keine Parallele. Die deutsche Regierung hat tatsächlich einen olympischen Rekord der erfolgreichen Staatskunst aufgestellt. Während die Führer anderer Länder überlegen und die Zeit vergeuden, hat Hitler gehandelt. Die geschickte Wahl des richtigen Augenblicks entspricht dem dynamischen Charakter der Führer des deutschen Volkes."

Beverley Nichols schreibt in „Sunday Chronicle" von seinem Besuch im Deutschen Reich: Zunächst haben nur sehr wenige Engländer eine schwache Vorstellung von der Stärke des neuen Deutschland, nicht etwa der militärischen, sondern der moralischen. Hier handelt es sich um eine geeinte Nation, wie sie noch niemals bestanden hat. „Ich kann nichts dafür, es ist im neuen Deutschland so viel Schönes und Großartiges, und die ganze Zeit über ist man in England belehrt worden, zu glauben, daß die Deutschen eine Nation von wilden Tieren seien, die ihre Zeit damit zubringen, wieder zu rüsten und ihren Säuglingen beizubringen, wie man das Gewehr präsentiert. Das ist einfach nicht wahr."

167000 Kilometer überwunden!

Unübertreffliche Leistungen deutscher Motoren

Frankfurt a. M., 7. September.

Als eine überragende Leistung deutscher Technik haben sich die Daimler-Benz-Motoren des Luftschiffes „Hindenburg" erwiesen, mit denen jetzt 167 000 Kilometer Fahrtstrecke mit fahrplanmäßiger Genauigkeit zurückgelegt wurden, ohne daß ein einziger Motor ausgewechselt zu werden brauchte. Dieser große Erfolg deutscher Leistung wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, daß die 167 000 Kilometer einer vierfachen Erdumkreisung entsprechen. Dabei hatte die Motorenkraft des Luftschiffes alle Unbilden des Wetters zu überwinden und schwersten Stürmen zu trotzen. Das umfangreiche Fahrten-Programm, bei dem es oft nur wenige Stunden Landungsaufenthalt gab, ließ dabei kaum Zeit, die Motoren einer gründlichen Durchprüfung geschweige denn einer Ueberholung zu unterziehen. Die Nordatlantikfahrten des Luftschiffes „Hindenburg" sind mit erstaunlicher Regelmäßigkeit durchgeführt worden, ohne daß sich auch nur an einem der Motoren die geringste Panne eingestellt hätte. Dieser Erfolg ist ein überzeugender Beweis von dem hohen Wert deutscher Technik und den Leistungen des deutschen Facharbeiters. Die Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit des deutschen Zeppelin-Motors ist ohne Beispiel. Fünf von den sechs Luftschiffmotoren haben weit über 1000 Betriebsstunden, zwei davon sogar 1600 Stunden hinter sich!

Großaufrüstung in Frankreich

Vermehrung der Rüstung für Heer, Marine, Luftwaffe

gl. Paris, 7. September.

Der am Montag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammengetretene französische Ministerrat hat auf Vorschlag des Kriegsministers Daladier ein Großaufrüstungsprogramm beschlossen, für dessen ersten Abschnitt im Jahre 1937 4200 Millionen Franken aufgewendet werden sollen. Dieser Betrag ist zur Verbesserung und Vermehrung des Kriegsmaterials für Heer, Luftwaffe und Kriegsmarine bestimmt, weiter für die Einrichtung eines „Spezialistenkorps", die Erhöhung der Zahl der Berufssoldaten und den Ausbau der Verteidigungsmittel insbesondere gegen Tanks und Panzerwagen. Gleichzeitig wurden 100 Millionen Franken zur Verwendung bis zum 31. Dezember 1936 für Schiffsbauten, zur Beschaffung von Marineartillerie und für Marineflugzeuge genehmigt. Gleichzeitig wurde — vermutlich, um „das Gesicht zu wahren" — beschlossen, bei den kommenden internationalen Versammlungen eine allgemeine Konferenz für die Begrenzung, überwachte Verminderung und Einschränkung der Rüstungen vorzuschlagen.

Interessant ist, daß der Innen-, der Arbeits- und der Finanzminister an dem Ministerrat nicht teilgenommen hat, der übrigens die Rede des Ministerpräsidenten Blum am Sonntag vollauf gebilligt hat. Auch die Pariser Presse hat diese Rede mit Befriedigung aufgenommen, da sie eine scharfe Absage an die auf Aufgabe der Neutralität drängenden Kommunisten bedeutete; manche Blätter glauben sogar an einen offenen Bruch zwischen Regierung und Kommunisten, die bereits wieder zur innerpolitischen Offensive übergegangen sind und u. a. mit der Besetzung aller Metallwerke des Moseldepartements drohen, um sie zu „sozialisieren".

Krieg der „Friedens"-Kämpfer!

bg. Brüssel, 7. September

Das sogenannte „Welttreffen für den Frieden" hat sich in seinem Abschluß als das offen entpuppt, was es von Anfang an war: Eine kommunistische Veranstaltung, in der die bekannte spanische Kommunistin „La Passionaria" Mittelpunkt war. Wo sich die spanischen Delegierten zeigten, wurde auf dieser „Friedens"-Konferenz: „Waffen für Spanien!" gerufen. Im übrigen haben sich in Brüssel eine Reihe von Konkurrenz-Konferenzen aufgemacht, die einander erbittert befehdeten und beschimpften.

Stalin schwer erkrankt

London, 7. Sept.

„People" bringt einen Bericht ihres Pariser Sonderkorrespondenten, der behauptet, Stalin sei so krank, daß er jeden Augenblick sterben könne. Da Stalin unfähig sei, die Regierungsgeschäfte zu führen, hätten andere für ihn kurz vor der wachsenden Opposition den „Säuberungsprozeß" fortgesetzt. Stalins Krankheit sei der Beweggrund für die Hinrichtung der kürzlich erschossenen 16 prominenten Bolschewisten. Ein Bolschewist, der dem Moskauer Blutbade entronnen sei, habe dem Korrespondenten erklärt, daß es gar keine Trotzkische Verschwörung gegeben habe, sondern daß eben wegen des Zustandes Stalins die Welt und das russische Volk mit diesen angeblichen Komplotts hinters Licht geführt worden sei. Stalin habe schon monatelang den Kreml nicht verlassen.

„Sunday Expreß" bringt in großer Aufmachung einen Artikel, wonach die OGPU. neuerdings mit Pillen arbeite, durch die die Opfer in eine Art Hypnose versetzt werden und dann alles aussagen, was gewünscht werde, von ihnen zu hören.

In einer Meldung über die Erkrankung Stalins berichtet der Pariser „Matin" u. a. noch, daß Stalin an einer Angina pectoris leidet. Die Aerzte seien nicht in der Lage, zu sagen, wie sein Ende sich gestalten werde. Er könne von einem Augenblick zum anderen sterben. Seit zwei Jahren bereits sei Stalin ernstlich krank und nicht in der Lage, einen entscheidenden Anteil am Staatsleben zu nehmen. Dies sei jedoch nur den obersten kommunistischen Behörden bekannt. Die bekannteste Persönlichkeit sei der Volkskommissar für den Krieg, Woroschilow, der der Nachfolger Stalins sein könnte.

Der Grund, warum die Krankheit Stalins so geheim gehalten werde, sei die Furcht der Linksopposition, die seit zwei Jahren eine zunehmende Gruppe sei und beim Tode Stalins die Absicht habe, sich der Staatsgewalt zu bemächtigen. Vor drei Monaten sei der Gesundheitszustand des Diktators so besorgniserregend gewesen, daß die OGPU. alle diejenigen Personen verhaftet habe, die irgendwie im Verdacht gestanden hätten, zu der Linksopposition zu gehören oder mit ihr zu sympathisieren. Die OGPU. habe befürchtet, daß der Tod Stalins Sowjetrußland in einen erneuten Bürgerkrieg stürzen könnte.

Die weitere Zukunft für die Sowjetdiktatur im Augenblick vorauszusagen, sei kaum möglich. Der Tod Stalins aber, der von einem Augenblick zum anderen eintreten könne, werde aller Wahrscheinlichkeit nach ernste Wirren wachrufen und vielleicht sogar zu einem Sturz der augenblicklichen Regierung führen."

Am 1. September sei Molotow nach Moskau gekommen und gleich nach seinem Eintreffen habe eine Sitzung des Politbüros stattgefunden. Stalin habe an dieser Sitzung teilgenommen und angekündigt, daß er seinen Urlaub vorverlegen wolle. In Begleitung von drei Aerzten sei Stalin aufs Land gereist, der Ort sei jedoch geheim gehalten worden. Unter einer starken persönlichen Bedeckung unter dem Befehl des Tschekisten Karlson, sei Stalin in die Gegend von Gagry gereist, um sich dort einer Kur zu unterziehen. Die Mitglieder des Politbüros würden in seiner Abwesenheit mehr denn je von den Agenten der KRO. bewacht. Jagoda, der Chef der OGPU., habe außerdem die Chauffeure des Politbüros mit ihm vertrauten Leuten auswechseln lassen. Nur auf besonderen Ausweis könnten die Mitglieder des Politbüros das Gebäude des Zentralkomitees der Partei betreten. 50 Tschekisten bewachten das Haus unter dem Kommando von Nuvitz und Dobroditzky.

Nordindische Moslems rüsten zum Aufstand

Eine Folge der arabischen Widerstände in Palästina

London, 7. September.

„Daily Mail" berichtet über eine neue Aufstandsbewegung an der indischen Nordwestgrenze. In letzter Zeit haben sich große Massen von mohammedanischen Kriegern und andere Stammesangehörige, die durch den Aufstand in Palästina aufgestachelt worden sind, in den Grenzgebieten angesammelt. Angesichts der Spannung sind alle strategischen Punkte bei Peschawar von britischen und indischen Truppen besetzt worden. Die Eisenbahn über den Khyberpaß wird streng bewacht. Der Reiseverkehr von Afghanistan nach Britisch-Indien wird über Kadhar und Quetta umgelenkt und nicht mehr über den Khyberpaß geführt.

*

Wie das englische Kolonialministerium gestern abend mitteilt, ist Generalleutnant Dill, der frühere Chef der Operationsabteilung des Kriegsministeriums, zum militärischen Oberbefehlshaber in Palästina ernannt worden.

Polnischer Ballon verschollen!

Stand der Gordon-Bennett-Wettfahrt

Warschau, 7. September

Von dem zehnten und letzten Gordon-Bennett-Ballon, dem polnischen Ballon „Lopp", liegt in Warschau immer noch keine Nachricht vor. Die Suche durch Sowjetflieger ist bisher ergebnislos geblieben.

Nach den bisherigen Angaben wurden für die neun gelandeten Ballons die nachstehenden Entfernungen vom Startort festgestellt, die natürlich nach Eintreffen der Ballonfahrer noch kleine Aenderungen erfahren können: Ballon „Belgica" (Demuyer) 1750 Kilometer; Ballone „Deutschland" (Götze) und „Zürich III" (Tilgenkamp), rund 1500 Kilometer; Ballon „Warszawa II" (Hynek) 1450 Kilometer; Ballon „Polonia" (Burzynski) 1350 Kilometer; Ballon „Sachsen" (Bertram) 1160 Kilometer; Ballon „Maurice-Mallet (Dollfus) 1150 Kilometer; Ballon „Augsburg" 930 Kilometer und Ballon „Bruxelles" (Quersin) 720 Kilometer.

Viehische Grausamkeiten

Paris, 6. September

Die Ausschreitungen der kommunistisch-anarchistischen Banden in Spanien, die sich „gesetzmäßig" nennen, werden von Tag zu Tag grauenhafter. Ein in Spanien ansässig gewesener Brite berichtet der „Daily Mail", daß die Marxisten in Baena in Andalusien Hunderte von kleinen Kindern mit den Köpfen nach unten an Balkonen aufgehängt haben, bis sie tot waren. Andere wurden an Haustüren gekreuzigt. Frauen wurden an Pferde gebunden und durch die Straßen geschleift. In Arahal schlossen die Roten 47 Personen in einen kleinen Raum, übergossen sie mit Benzin und verbrannten sie bei lebendigem Leibe. In Cazalia de la Sierra wurden 87 Personen lebendig in eine tiefe Grube gestürzt und ihnen alle drei Minuten eine entzündete Dynamitpatrone nachgeworfen. In Irun wurden kurz vor der Erstürmung der Stadt 510 Geiseln erschossen, darunter der Erzbischof von Valladolid. In Almeria erschossen die Kommunisten ebenfalls den 72jährigen Bischof. Im Escorial bei Madrid wurden 114 Augustinermönche erschossen.

Engländer von Marxisten hingerichtet

London, 7. September

Der Berichterstatter des „Daily Expreß" in Hendaye gibt ein Gerücht wieder, daß ein junger englischer Freiwilliger namens Rickett von den spanischen Marxisten in Irun kurz vor der Eroberung der Stadt durch die Militärgruppe hingerichtet worden sei.

Ein spanischer Arzt, der in England eingetroffen ist, berichtet in der „Daily Mail" über die marxistischen Greueltaten in Valencia, deren Augenzeuge er gewesen ist. Als die Kommunisten das Zeichen zum Aufstand gegeben hatten, sei die Kirche San Juan Del Mercardo in Brand gesetzt worden. Zwei Tage später hätten die Kommunisten den Sakristan, der versucht habe, die Kirchenschätze zu retten, gefangen und buchstäblich in Stücke gerissen. Eine allgemeine Jagd auf Nonnen und Priester in der ganzen Stadt sei die Folge gewesen. Der Bischofspalast sei völlig zerstört worden. Der kommunistische Pöbel habe die Kelche zu Trinkgelagen benutzt, die Christusbilder seien mit Schmutz verunstaltet worden. Der rote Hauptkommissar Navacerreda habe jede Nacht Orgien veranstaltet und anschließend allmorgendlich nach dem Frühstück zahlreiche Gefangene vor seinen Augen erschießen lassen.

Große Politik in kleinen Dosen

König Eduard auf dem Wege nach Wien

König Eduard VIII. von England hat in der Nacht zum Montag nach einer Aussprache mit Staatspräsident Atatürk Istanbul im Sonderzug verlassen und ist über Sofia nach Wien abgereist.

Schule ohne Schüler

In der rein deutschen Gemeinde Nebes in Nordmähren wurde am 1. September eine tschechische Minderheitsschule eröffnet, für die nicht ein einziges Kind angemeldet war. Um sich nicht zu blamieren, wurde aus dem tschechischen Gebiet ein Mann mit neun Kindern als Schuldiener angestellt; dessen Kinder sind die einzigen Schulbesucher.

Neue Fortschritte der Nationalisten im Norden und Süden Spaniens

gl. Paris, 7. September.

Die militärischen Ereignisse in Spanien sind wieder in Fluß gekommen. Die Entwicklung dürfte sich nun rascher vollziehen als bisher. Schon erhebt der diplomatische Mitarbeiter der Londoner „Daily Mail" auf Grund der dort eingelangten Meldungen die Frage, ob Madrid den Vormarsch der Militärgruppe noch lange aufzuhalten vermag. Die Verteidigungsmaßnahmen der Hauptstadt sollen in einem so chaotischen Zustand sein, daß die Nationalisten mit keinen wirklichen Schwierigkeiten bei der Besetzung der Stadt zu rechnen hätten.

Nordfront:

In Fort Guadelupe, nördlich von Irun, befinden sich noch etwa hundert marxistische Verteidiger. Die Nationalisten haben hier noch nicht angegriffen, da der größte Teil der an der Erstürmung von Irun beteiligten Truppen bereits im Marsch westwärts gegen San Sebastian ist und bei Renteria und Pasajez im Kampf steht. Man rechnet mit dem Fall von San Sebastian innerhalb der nächsten Tage, da in der Stadt Anarchie herrscht und die Uebergabe bisher nur von den schrankenlos wütenden Anarchisten verhindert wurde. Uebrigens hat der rote Sender Sebastian noch am Samstag behauptet, daß die am Freitag in die Hände der Nationalisten gefallene Stadt Irun im Besitz der Roten sei!

Südfront:

In der Gegend von Toledo haben die Nationalisten nach Mitteilungen des Senders Sevilla etwa 8 Kilometer von Talavara de la Reina in Richtung Madrid eine starke rote Abteilung vernichtet; die Marxisten ließen 425 Tote und 150 Gefangene, 10 Geschütze, über 30 Lastwagen, 2 Panzerwagen usw. zurück. Nördlich von Toledo erbeuteten die Truppen des nationalistischen Generals Varela 4 Maschinengewehre und einen Munitionszug. Zwei Regierungsflugzeuge wurden abgeschossen.

Britische Vorstellungen

Die britische Regierung hat ihren Geschäftsträger in Madrid angewiesen, festzustellen, ob die Berichte über die Verwendung von Giftgasen durch die kriegführenden Parteien in Spanien der Wahrheit entsprächen. Gleichzeitig ist der britische Botschafter angewiesen worden, in Zusammenarbeit mit den anderen diplomatischen Vertretern die Militärgruppe auf die ernsten Folgen einer Verwendung von Giftgasen aufmerksam zu machen. Diese Schritte sollen auf die Drohung der Nationalisten zurückzuführen sein, Giftgase als Vergeltungsmaßnahme gegen ähnliche Maßnahmen der Marxisten zu verwenden.

Immer neue Neutralitätsverletzungen

Paris, 7. September.

In Perpignan (Südfrankreich) ist am Sonntag ein zweiter Zug mit Marxisten und Kommunisten aus Irun eingetroffen; die 1500 Roten wollen nach Barcelona weiterfahren. Die Kommunisten erzählten, daß sie die Lebensmittelgeschäfte in Irun in Brand gesteckt haben, um die Vorräte nicht in die Hände der Sieger fallen zu lassen. „Jour" berichtet, daß die Madrider Regierung tatsächlich ein französisches Bombenflugzeug „Bloch 210" erhalten hat. Die Maschine traf am 27. August in Madrid ein, gesteuert von einem französischen Flieger, der sofort nach Toulouse zurückgekehrt ist. Auf seinem zweiten Fluge ist dieser Bomber bei der Landung zerstört worden. Von den 14 Devoitine-Apparaten, die an die spanische Regierung geliefert wurden, sind nur noch zwei diensttauglich. Alle anderen wurden entweder abgeschossen oder bei der Landung zerstört.

In London veranstalteten englische Kommunisten, unterstützt von arbeiterparteilichen und liberalen Vertretern, eine Sympathiekundgebung für die Madrider Regierung. Eine Geldsammlung „für die Opfer des spanischen Aufstandes" brachte 10 000 Pfund Sterling. Eine Entschließung forderte die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes für die spanische Linksregierung.

Aufgelöstes rumänisches Arbeitslager

Die rumänische Regierung hat das bei Predeal gelegene Arbeitslager der judengegnerischen Partei „Alles für das Land" (früher Eiserne Garde) aufgelöst. Der Führer der Partei fragt in einem Offenen Briefe die Regierung mit Recht, warum gerade bei seiner Partei mit der Auflösung der Verbände begonnen wird, obwohl die Mitglieder seiner Partei immer die Angegriffenen sind und die Spannung im Lande von anderen verursacht wird.

Mord! Ein „Mißverständnis"?

In der Wohnung des ungarischen Militärattachés in Prag, erschoß der Chauffeur des Attachés, Bela Szabo, die Wirtschafterin Karoline Wandrestein. Der Chauffeur, der bei seiner Festnahme durch einen Schuß verletzt wurde, behauptete, die Wandrestein habe ihn wegen eines Mißverständnisses angeschossen und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Die Getötete war Rumänin.

Lissabon grüßt „Hindenburg"

„Hindenburg" überflog von Südamerika kommend am Montag um 12.30 Uhr die Stadt Lissabon. Auf Straßen und Dächern standen Hunderte von Menschen, die das deutsche Luftschiff, das zum erstenmal Lissabon besucht, zu begrüßen. Auf dem Flugplatz Alverca warf das Luftschiff Post ab, die mit einem Sonderflugzeug der Lufthansa nach Deutschland weiterbefördert wurde.

Das Neueste in Kürze

In den bayrischen Bergen brachte das Wochenende Regenfälle, die in höheren Lagen als Schnee niedergingen. Die Bergspitzen über 2000 Meter Höhe liegen verschneit.

In Oesterreich wird seit der Vereinbarung mit Deutschland eine zunehmende Abwanderung jüdischen Kapitals nach der Schweiz und Frankreich festgestellt.

In Wien beginnen sich die Fälle kommunistischer Gewalttätigkeiten zu mehren. Gestern überraschte ein Sicherheitswachbeamter zwei Burschen, die komm. Propagandamaterial verteilen wollten. Als er sie verhaften wollte, schoß einer von ihnen auf den Wachbeamten, der schwer verletzt zusammenbrach.

Unter höherem Gesetz

Erlangen, 7. September.

Im Rahmen der 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen Erlangen 1936 sprach am Montag nachmittag Reichsleiter Dr. Groß, der Leiter des Rassepolitischen Amtes, in einer großen Kundgebung zu den Auslandsdeutschen.

Dem lebendigen Bild, das Dr. Groß von der nationalsozialistischen Rassepolitik entwarf, stellte er die grundlegende Erklärung voran, daß der Nationalsozialismus gar nicht daran denkt, mit seiner Rassepolitik anderen Völkern gegenüber Propaganda zu machen und anderen Völkern seine Maßnahmen mit Gewalt aufzureden. Er will lediglich die Maßnahmen, die er auf diesem Gebiet für notwendig erachtet und durchführt, auch nach außenhin verteidigen. Dazu können gerade die Auslandsdeutschen das ihrige dazu beitragen; denn sie können mithelfen, zu vermeiden, daß durch eine falsche Ausdeutung der nationalsozialistischen Rassepolitik im Ausland eine Psychose Deutschland gegenüber entsteht, die es den anonymen Drahtziehern gestattet, ihr unheilvolles Spiel zu treiben.

Zum Schluß seiner Ausführungen bemerkte der Redner: „Unsere Weltanschauung wird den Gesetzen des Lebens gerecht. Sie ist nicht Stück, sondern ganzheitlich, nicht anmaßend, sondern demütig, ist ehrfürchtig und weiß, daß über Deutschlands Wirken und seiner Kraft höhere Kräfte und Gesetze stehen. Sie spürt, daß jeder einzelne von uns in seinem eigenen kleinen Leben doch zugleich ein Stück des ganzen Volkes ist, des ewigen Volkes, das vor Jahrtausenden war und in Jahrtausenden sein wird, wenn wir unsere Pflicht tun. Wir werden uns behaupten und in dem größten geistigen Kampf aller Zeiten Sieger bleiben, wenn wir wissen, daß wir ihm treu bleiben und damit der Wahrheit und dem Leben treu bleiben, das stärker ist als alle Buchstabenweisheit."

Der polnische Generalstabschef Rydz-Smigly ist gestern in Venedig eingetroffen. Er verbringt hier einige Tage in Gesellschaft des Unterstaatssekretärs Bastianini vom italienischen Außenministerium.

Die nationalen Truppen stehen nach den Gefechten des Montag nur mehr 4 Kilometer östlich von San Sebastian entfernt. Noch in dieser Woche wird mit dem Generalangriff auf die Stadt gerechnet.

In San Sebastian dauern die heftigen Auseinandersetzungen zwischen den baskischen Separatisten und den Anarchisten über die von den Anarchisten geplante Zerstörung der Stadt noch an.

Nach einer Meldung aus Shanghai sollen der dortige sowjetrussische Militärattaché General Lepine und der sowjetrussische Vizekonsul Milikowski nach Moskau zurückberufen worden sein, weil sie in dem Verdacht stehen, mit den Ideen Trotzkis zu sympathisieren.

In der im Norden Argentiniens gelegenen Provinz Salta wütet seit einigen Tagen ein Steppenbrand von riesigen Ausmaßen, der sich rasend schnell ausbreitet und bereits auf die umliegenden Wälder übergegriffen hat. Im Bezirk Orau stehen nicht weniger als 540 Quadratkilometer Steppe und Wald in Flammen.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV.!

Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

7

„Aber das sollst du ja auch gar nicht, Rilos. Ich will mich zwar nicht rühmen, eine große Nummer am Trapez zu sein, aber gearbeitet habe ich daran schon von ganz klein auf."

Und mit großem Eifer erzählte er von seiner Jugend im Zirkus Maffino, dieser harten, freudlosen Jugend, die nur Arbeit und immer wieder Arbeit gekannt hatte, von seiner Vorliebe für das komische Fach, das aber allem Anschein nach in der heutigen Zeit doch keine Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten schien.

„Glaubt mir ruhig, wenn ich euch sage, es ist kein blinder Zufall, der gerade uns drei hier heute zusammengeführt hat. Alles auf der Welt ist Bestimmung. Und da ein dritter Mann dabei sein muß, solltest du es zum wenigsten mit mir versuchen."

Feuer und Flamme ist er jetzt für die neue Idee. Nur jetzt nicht loslassen, mit beiden Händen festhalten, was das Schicksal nur einmal, nur in dieser Stunde bietet. Die eine große Chance, die sich jedem nur einmal im Leben gibt.

Aber Rilos zögert noch immer. Er lacht zwar nicht mehr, er erkennt den Ausdruck ernster Entschlossenheit in Peters Mienen. Prüfend wandern seine Blicke von einem zum andern. Ein verdammt hübsches Mädchen, diese Ghelia, denkt er dabei. So etwas sehen ja die Leute bei solcher Nummer immer gern. Aber der andere? Was wird er schon groß können? Immerhin, versuchen wird er's.

„Stellt euch die Geschichte nur nicht zu leicht vor, Kinder. Mit dem nötigen Mut dazu ist es noch lange nicht getan. Bis eine derartige Nummer steht, kostet es eine Unmenge Zeit und Arbeit und nicht zuletzt . . ."

„. . . viel Geld, fiel die praktische Ghelia sorgenvoll ein.

Rilos nickte bedächtig.

Geld, und viel Geld sogar, denn sie mußten inzwischen leben und die Ausstattung der neuen Nummer anschaffen. Herrgott, wo bleibt da meine Chance, hätte Peter beinahe laut gerufen. Leise streichelt er Ghelias Hand, und beide sahen in Gedanken verloren vor sich hin. Der Geldbeutel eines Artisten, der von der Hand in den Mund lebt, ist nur recht schmal . . .

Rilos weidete sich im stillen an der plötzlichen Betrübnis seiner neuen Kompagnons. Mit einem überlegenen Lachen hob er sein Glas.

„Na, prost, Kinder, man sieht, daß ihr in dieser Beziehung noch die wahren Greenhorns seid. Natürlich habe ich die Sache auch schon nach dieser Richtung hin überlegt, und die leidige Geldfrage wird sich vielleicht schneller und leichter lösen können, als wir denken."

Die beiden blickten erleichtert, aber doch ohne das rechte Verständnis zu ihm auf.

„Also die Sache ist ganz einfach", erklärte ihnen Rilos. „Nach einer solchen Sensationsnummer leckt sich doch jeder Booker alle zehn Finger. Die kleinen Agenten kommen natürlich erst gar nicht in Frage. Aber Freimann oder Falkenberg, einer von ihnen wird bestimmt dafür zu haben sein, wenn es sich um eine außergewöhnliche Sache handelt. Freimann allerdings", fügte er mit einem Blick auf Ghelia hinzu, und ein vielsagendes Lächeln umspielte sekundenlang seine hageren Züge. „Freimann kommt wohl weniger in Betracht. Wenn der für eine Sache Geld geben soll, bei der eine Frau im Spiele ist, dann . . ."

Peter winkte ab.

„Ich weiß Bescheid, Rilos. Die blonde Rita Sartelli, du hast sie vielleicht noch gesehen, die Seiltänzerin aus dem vorigen Programm, die wußte allerhand von dem Burschen zu erzählen."

„Also gut, dann bleibt uns Falkenberg", unterbrach Ghelia ungeduldig. „Und nun", sie hob ihr Glas, „es leben die drei ‚Rilos'!"

„Um Gottes willen, Mädel, nicht so laut", zischte Rilos dazwischen. „Erstens braucht niemand davon zu wissen, ehe wir mit der neuen Nummer fertig dastehen, na — und mit der neuen Firma ist es mir bestimmt nicht so eilig."

Peter widersprach energisch.

„Nein, Rilos! Darin hat Ghelia vollkommen recht. Du hast die Idee gebracht und wirst vermutlich auch die Hauptarbeit damit haben. Ich bin also auf jeden Fall auch für die „drei Rilos". Ganz abgesehen davon, daß diese Firma sogar recht wirkungsvoll klingt."

Rilos zuckte die Achseln.

„Wenn euch das so wichtig ist . . ."

Es gab an diesem Abend noch manches Hin und Her unter den dreien. Vieles gab es noch zu besprechen. Unendlich viele Fragen zu beantworten. Rilos erläuterte ihnen seinen Plan in allen Einzelheiten, und Peter mußte insgeheim staunen, mit welcher Umsicht, welcher Genauigkeit Rilos seine Idee vielleicht schon Jahre vorher ausgearbeitet hatte.

Als man sich spät in der Nacht trennte, geschah es mit dem gemeinsamen Wunsch, daß Falkenberg zusagen möge.

Aber als dann jeder in seinem Zimmer lag, fand doch keiner von ihnen sofort den rechten Schlaf. Peter warf sich unruhig hin und her. Das Schicksalsbuch stand wieder vor ihm, wuchtig und drohend. Eine Riesenhand sah er darin auf- und abgleiten, aber so sehr er sich auch abmühte, er vermochte nicht zu entziffern, was sie schrieb. Schließlich erschien Ghelia, um das unheimliche Buch zuzuschlagen. In ihrer Hand wurde es klein und unbedeutend und hatte alles Erschreckende verloren.

Ghelia träumte mit einem glücklichen Lächeln in eine neue, goldene Zukunft hinüber. Sie sah sich hoch oben unter der Zirkuskuppel im blendenden Licht der Scheinwerfer stehen und winkte der ihr zujubelnden Menge zu. Doch dann befiel sie plötzlich ein quälendes Angstgefühl, als sie in die gähnende Leere unter sich sah, in die sie jetzt hinabspringen sollte. In sausendem Bogen schwang das Trapez durch die Luft, jetzt kamen ihr aus dem Dunkel die Hände entgegen, die sie auffangen sollten, jetzt verließ sie das Trapez, aber sie hatte eine Sekunde zu lange gezögert, die rettenden Hände glitten ins Dunkel zurück, sie stürzte in ein dunkles, geheimnisvolles Nichts, dicht neben den Körper des toten Jerry.

„Peter!"

Mit jähem Aufschrei erwachte sie. Verstört sah sie um sich. Die Einsamkeit des nachtdunklen Zimmers bedrängte sie. Zitternd tastete sie nach dem Lichtschalter. Helligkeit schoß in den Raum und gab ihr wieder Sicherheit. Nur ein Traum, dachte sie beruhigt. Kein Wunder nach diesem Tage der Aufregungen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

597 Rundfunkteilnehmer in Calw

Rundfunk in jeder 2. Calwer Familie

Die Erfolge der Arbeit der nationalsozialistischen Rundfunkpropaganda finden ihren stärksten Ausdruck in der Sprache der Zahlen. Die Ausbreitung des Rundfunks hat seit der Machtergreifung in Deutschland außerordentliche Fortschritte gemacht. Gegenüber 4 300 000 am 1. Januar 1933 haben wir heute — nach der Zählung vom 1. April 1936 — 7 404 144 Rundfunkteilnehmer. Die amtlichen Zählungen der Deutschen Reichspost finden in halbjährlichen Abständen jeweils am 1. April und 1. Oktober statt.

Nach der Zählung vom 1. April 1936 gibt es im Ortszustellbezirk Calw der Deutschen Reichspost 597 Rundfunkteilnehmer. Der Postzustellbezirk Calw zählt 5681 Einwohner und 1461 Haushaltungen. Diese Zahlen bedeuten, daß in Calw auf je 100 Einwohner 11 Rundfunkteilnehmer kommen, und auf je 100 Haushaltungen 41 Rundfunkteilnehmer. Nach dem Stand vom 1. April 1936 besitzt jede 2. Calwer Familie Rundfunk. Das Ziel nationalsozialist. Rundfunkpropaganda lautet jedoch, daß jede Calwer Familie Rundfunk haben soll. Reichsminister Dr. Goebbels hat erklärt: „Der deutsche Rundfunk ist in den letzten Jahren zu einem unentbehrlichen Lebensbegleiter des deutschen Volkes geworden. Wer sich von der Teilnahme am Rundfunk ausschließt, läuft daher heute schon Gefahr, auch am Leben der Nation vorbeizugehen!"

Die Entwicklung des Rundfunks in Deutschland seit der Machtergreifung hat in der ganzen Welt Staunen und Achtung hervorgerufen. Die Hörerziffer stieg in einem Tempo und einem Umfang, wie sie die gesamte deutsche Rundfunkentwicklung in keiner Zeitspanne aufzuweisen hat. In der ganzen Welt werden gegenwärtig 57 200 000 Empfangsgeräte und 230 Millionen Hörer gezählt. Der Rundfunk muß ein Instrument des Friedens und der Eintracht zwischen den Völkern sein und bleiben! Wdm.

*

Besitzwechsel

Das Anwesen von Zollsekretär Beigel in der Eduard-Conz-Straße in Calw ist um den Kaufpreis von 17 000 RM. in den Besitz von Herrn Gustav Rau, Berlin, eines gebürtigen Calwers, übergegangen.

Sportwerbetag in Stammheim

Vorvergangenen Sonntag trat der junge Verein für Leibesübungen zum ersten Male mit einem Sportwerbetag vor die Oeffentlichkeit. Schon am Samstag waren die Ebhauser Turnfreunde mit 27 Turnern und Turnerinnen gekommen, um das Fest zu bereichern. Im „Waldhornsaal" war gemütlicher Kameradschaftsabend, wo turnerischer Frohsinn zu seinem Rechte kam. Am Sonntagmorgen fand ein leichtathlethischer Klubwettkampf und mittags ein großangelegtes Schauturnen statt. Die überaus zahlreichen Zuschauer bekamen dabei einen Einblick in deutsches Turnen und spendeten den gezeigten Leistungen jeweils lebhaften Beifall.

Bevor nachmittags nach einem Umzug durch den Ort die Turnspiele auf dem Spielplatz beim Freibad begannen, begrüßte Bürgermeister Benzinger den Brudervverein Ebhausen, beglückwünschte ihn zu seinen schönen Erfolgen beim Klubwettkampf und forderte, an den harten Geist der Olympischen Spiele erinnernd, vor allem die Jugend auf, in den VfL einzutreten. Die sich anschließenden Freiübungen, welche von beiden Vereinen vorgeführt wurden, fanden bei den zahlreich erschienenen Zuschauern reichen Beifall. Mit Spannung wurde der olympische Staffellauf verfolgt. Eine besonders schöne Vorführung zeigte der Turnverein Ebhausen mit einer Kugelgymnastik. Besonders erfreute der Olympische Reigen, der von den Turnerinnen Ebhausens getanzt wurde. Ein Faustballspiel und ein Fußballspiel Stammheim—Althengstett bildeten den Abschluß der Vorführungen, dem sich dann ein frohes Beisammensein im Freibad anschloß. Vor Aufbruch des Turnvereins Ebhausen richtete Bürgermeister Benzinger nochmals herzliche Worte des Dankes an alle Mitwirkenden des Tages.

Ergebnisse im Klubwettkampf VfL. Stammheim — TV. Ebhausen. Weitsprung: Bestleistung Nieß-Stammheim (5,75 m), 2. Wurster, 3. Gull (Ebhausen); Hochsprung: Bestleistung Nieß (S), 2. Wohlgemuth (S), 3. Wurster (E); Kugelstoß: Bestleistung Nieß (S) 9,45 m, 2. Bäuerle (E), 3. Roller (S); 100-Meter-Lauf: Bestleistung Wurster (E) 11,9 Sek., 2. Nieß (S), 3. Gull (E); Fußballweitstoß: Bestleistung Zotzel (S) 46,80 m, 2. Seeger (S), 3. Dittus (S); Handballweitwurf: Bestl. Schöttle (E) 33 m, 2. Bäuerle, 3. Ungemach (E); die Olympische Staffel gewann Stammheim in der Besetzung Roller, Zizmann, Heugle, Nieß mit 20 m Vorsprung; die 4mal-½-Rundenstaffel gewann Ebhausen, nachdem ein Läufer von Stammheim stürzte; im Faustball gewann Ebhausen mit 41:33, im Jugendhandball ebenfalls Ebhausen mit 8:2.

Ergebnisse der Turnerinnen: Ballweitwurf: Bestl. Finkbeiner (S) 20,70 m, 2. Hauser (E), 3. Walz (S); Hochsprung: Bestl. Stammheim (1,30 m); Weitsprung: Bestl. Dengler (E) 4,05 m; 2. Leopold, 3. Strinz (S); 60-Meter-Lauf: Bestl. Finkbeiner (S) 9,1 Sek.; 2. Strinz (S), 3. Dengler (E); den Dreikampf der Jugend gewann Ebhausen mit 11:7 Punkten vor Stammheim; der turnerische Vereinswettkampf endete 41—39 für Stammheim.

Den Schluß des erfolgreichen Werbeturnens bildete ein Fußballspiel Stammheim—Althengstett, das 1:1 endete. Mit Stolz und Freude kann der VfL. Stammheim auf seine erste turnerische Veranstaltung zurückblicken.

Meisterprüfung!

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in den einzelnen Bezirken in Bälde beginnen und daß deshalb junge Handwerker, die sich der Meisterprüfung zu unterziehen beabsichtigen, sich nächster Tage noch zur Prüfung bei der Handwerkskammer Reutlingen anmelden können.

*

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Zunächst noch kräftige, später etwas abflauende, um West schwankende Winde, bei wechselnder, zeitweise aber stärkerer Bewölkung, immer noch einzelne schauerartige Regenfälle. Temperaturen etwas zurückgehend.

Höhenfreibad Stammheim: Wasserwärme 19 Grad C.

Zweite Verdunkelungsübung in Calw

In der Stadt Calw ist gestern mit Unterstützung des Reichsluftschutzbundes die zweite Verdunkelungsübung durchgeführt worden. Sie dauerte von 20—22 Uhr und galt der Erprobung vorgesehener Verdunkelungsmaßnahmen. Der Uebung lag folgender Gedanke zugrunde: Um 20 Uhr wird der Luftschutz aufgerufen, um 21 Uhr trifft die Nachricht ein, daß von Westen her feindliche Flieger im Anflug sind. Für die Zeit von 20—21.30 Uhr ist eingeschränkte Beleuchtung, von 21.30—22 Uhr vollständige Verdunkelung angeordnet; Fahrzeuge haben abgeblendete Lichter zu führen.

Zur ordnungsmäßigen Durchführung der Uebung war die gesamte Organisation des Reichsluftschutzbundes eingesetzt. Block- und Hauswarte waren pflichtbewußt auf dem Posten und versahen ihren Dienst mit großer Umsicht. Daneben sorgte die Polizei dafür, daß alles in Ordnung ging. Ab 20 Uhr brannten in der Stadt nur noch die ganznächtigen Lampen der Straßenbeleuchtung, von 21.15—21.30 Uhr wurde die Spannung herabgesetzt, so daß diese sehr hellen Lichtquellen etwas an Stärke verloren, und ab 21.30 Uhr lagen die Straßen bis auf wenige blaue Lampen an verkehrswichtigen Punkten der Stadt in völligem Dunkel. Auch die Reichsbahn beteiligte sich in der Zeit von 20.10—20.40 Uhr an der Uebung. Bis auf die Signallampen (im Ernstfall werden auch sie durch Scheiben abgeblendet) lag alles in tiefem Dunkel.

Die Abdunkelung der Wohnungen darf im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden. Die Zahl der mangelhaften Lichtabdichtungen war gering. Wo es gefehlt hat, werden die Blockwarte des RLB nachhelfen. Ueberhaupt werden demnächst die Haushaltungen durch die Hauswarte auf die bestehenden Verdunkelungsvorrichtungen geprüft. Dann müssen auch die Allzubequemen, welche es vorziehen, sich mit Beginn der Uebung ins Bett zu legen und die Lichter zu löschen, zur Beschaffung immer bereitstehender Verdunkelungsvorrichtungen schreiten. Ein aufrollbarer Fensterschutz aus Packpapier, oben und unten mit Holzstäben zum Befestigen hinter dem Fenster, ist praktisch und billig zugleich! Allgemein muß die Verdunkelung noch dauerhafter werden. Es geht nicht an, daß während einer Verdunkelungsübung plötzlich in nicht abgedichteten Räumen — wenn auch nur für kurze Zeit — Licht gemacht wird.

Auch die zweite Verdunkelungsübung hat gezeigt, daß sich die Stadt Calw sehr wohl gegen Fliegersicht zu tarnen vermag. Als notwendig haben sich Aenderungen in der Straßenbeleuchtung ergeben, welche im Zustand der eingeschränkten Beleuchtung noch zu lichtstark ist. Dies wird indessen bald geregelt sein. Wie wir hören, werden die Verdunkelungsübungen in Zukunft in kürzeren Abständen abgehalten werden; ferner steht demnächst die Ernennung von Werkluftschutzleitern für die Betriebe bevor. In den kommenden Wochen bis Ende Oktober werden jeweils Montags in den einzelnen Gemeinden unseres Kreises Verdunkelungsübungen abgehalten. Zunächst sind in den Gäugemeinden, später in jenen des Waldes und zuletzt in den Talorten solche Uebungen durchzuführen.

*

Die gestrige Uebung in Calw wurde von Bürgermeister Göhner als Polizeiverwalter und Kreisführer Riderer vom RLB geleitet. Als RLB-Gäste hatten sich aus Pforzheim der Adjutant d. OKG Martini und die A-Truppführerin Fräulein Römpler eingestellt. Nach einem Besichtigungsgang durch die Straßen der Stadt wurde von einer in der Nähe des „Hohen Fels" gelegenen Beobachtungsstelle aus von oben her die letzte Phase der Verdunkelungsübung aufmerksam verfolgt.

Wenn die langen Abende kommen...

Mit einigen letzten heißen Tagen hat sich der Somer von uns verabschiedet und mit kühlen Sturmtagen hat der Herbst eindeutig seine Herrschaft angetreten. Schnell und schneller kommt abends die Dämmerung und Nachtkälte jagt uns frühzeitig in unsere heimischen vier Wände. Die langen Abende kommen, die Abende, an denen der Zauber deutschen Familienlebens seine Kreise spinnt und Erinnerungen für viele Jahre und den Lebensabend schafft. Eltern und Kinder vereinigen sich um den großen Tisch im Scheine der Lampe und werden sich der häuslichen Gemeinschaft und Geborgenheit bewußt. Urlaubsbilder werden geordnet und eingeklebt, Erinnerungen werden laut und dazwischen wagen sich Weihnachtswünsche und die Vorfreuden auf Wintervergnügungen hervor. Ein gutes Buch, ein wenig Hausmusik, Bastelarbeiten und Gesellschaftsspiele kommen wieder zu Ehren. Und niemals kommt die Langeweile auf, weil echt deutsche Gastlichkeit immer wieder den einen oder anderen lieben Gast in den Kreis führt, so daß der Stoff zum Erzählen und der ganze Inhalt dieser langen Abende sich nie erschöpft und immer neu gestaltet. Nicht zuletzt danken wir es Vaters Zeitung, daß es an den langen Abenden zu Hause so schön ist. Sie ist immer dabei, weiß das Neueste, versteht uns gut zu unterhalten, bringt Mutter einige neue Modentips mit und den Kindern ein paar neue Rätsel, berichtet Vater von der großen Politik und dem Jungen vom Sport und drängt sich dabei nicht auf. Niemals stellt sie besondere Ansprüche, verlangt keinen Imbiß und ist mit dem Platz zufrieden, den sie bekommt. (Allerdings läßt sie Vater nie aus seiner engeren Nähe, denn er weiß sie wohl zu schätzen!) Und keiner wird es übelnehmen, wenn sich einer aus der Familie mal ein wenig mit der Zeitung abseits setzt, um sich von ihr etwas Besonderes berichten zu lassen, ohne daß die Unterhaltung der anderen dadurch gestört wird. Gehört sie doch zur Familie, solange wir zurückdenken können. Sie hat das Geheimnis der ewigen Jugend, täglich ein neues Gesicht zu zeigen, immer wieder reizvoll zu sein und doch sich im innersten Wesen treu zu bleiben, immer neu, immer begehrenswert, die Zeitung, die abends nicht fehlen darf!

Betriebsausflug ins Nagoldtal

Betriebsleitung und Gefolgschaft der Firma C. Haushahn, Maschinenfabrik in Stuttgart-Feuerbach, machten am letzten Samstag ihren diesjährigen Betriebsausflug ins Nagoldtal. Das Mittagessen wurde in Calw in der Gaststätte „Bad. Hof" eingenommen. Anschließend unternahmen die Gäste einen Rundgang durch die schöne Stadt und einen Spaziergang in die nächste Umgebung. Von Calw aus erfolgte nachmittags die Weiterfahrt nach Bad Liebenzell, wo die 300 Teilnehmer sich nach Besichtigung der herrlichen Kuranlagen im Hotel Adler zu einem gemütlichen Zusammensein trafen. Bei einem guten Tropfen und einem kräftigen Abendessen verging die Zeit nur zu rasch. Der Abend wurde durch gesangliche und humorvolle Darbietungen besonders verschönert. In einem „Haushahnlied" wurden die Schwächen und Tugenden der Gefolgschaftsmitglieder, ebenso wie der Betriebsleitung in humorvoller Weise vorgetragen. Abends erfolgte die Heimfahrt. Der schöne Ausflug, dessen Kosten im Sinne einer wirklichen Betriebsgemeinschaft voll vom Werk bestritten wurden, wird in bester Erinnerung bleiben.

Kleine Strafkammer Tübingen

Vor der Kleinen Strafkammer hatte sich der 44jährige verheiratete Adam K. von Meistern zu verantworten, weil er seinen alten Vater und seine noch ledige Schwester in roher Weise mißhandelt hatte. Der Angeklagte lebte mit seinen Angehörigen wegen Erbschaftsstreitigkeiten schon seit Jahren im Unfrieden. Das Amtsgericht Calw hatte den Angeklagten wegen zweier Vergehen der gefährlichen Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Kleine Strafkammer ließ aber in der Berufungsverhandlung nochmals Milde walten, zumal der Angeklagte noch nicht vorbestraft und außerdem Kriegsbeschädigter ist. Sie wandelte die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 320 RM. um. Für die rohe Mißhandlung von Vater und Schwester ist dies wirklich eine sehr gelinde Bestrafung!

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Organisationsleitung Reichsparteitag 1936
8/36/PL

Betr.: Marschteilnehmer Reichsparteitag 1936.

Jeder Marschteilnehmer hat unter allen Umständen stets zwei Verbands-Päckchen bei sich zu tragen. Die Kreisausbildungsleiter werden ersucht, hierauf genauestens zu achten und gelegentlich eine Nachprüfung durchzuführen.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Calw. Die Frauenschaftsleiterin. Donnerstag, den 10. Sept., 20.15 Uhr, Arbeitsabend im Heim.

HJ., JV., BdM., JM.

BdM in der HJ Gruppe Calw. Donnerstag, 10. Sept., 20 Uhr Heimabend für Schaft 1 und 2 (Werkarbeit). Für die anderen Schaften beginnt der Dienst nächste Woche an den festgelegten Wochentagen. Turnen fängt erst nächste Woche an.

Führeranwärter für den Reichsarbeitsdienst

Zum 1. Oktober 1936 wird noch eine Reihe junger Männer, die Führer im Reichsarbeitsdienst werden wollen, innerhalb des Arbeitsgaues XXVI Württemberg-Hohenzollern eingestellt. Die außerordentliche Vielseitigkeit der Aufgaben, die dem Reichsarbeitsdienst gestellt sind, setzen geistig regsame, arbeitsfreudige Führer voraus, die Interesse an technischen Arbeiten haben, gleichzeitig aber auch politisch aufgeschlossen sind und vor allem erzieherische Fähigkeiten besitzen, um die heranwachsende Jungmannschaft zu Nationalsozialisten zu formen. Jeder junge Deutsche, der körperliche und charakterliche Eignung besitzt und das Leben in freier Natur, in der Gemeinschaft des Arbeitslagers liebt, wird im Reichsarbeitsdienst seinen Beruf und seine Lebensaufgabe finden.

Jeder unbescholtene und gesunde junge Mann vom vollendeten 17. bis 25. Lebensjahr kann sich als Führeranwärter bewerben. Er verpflichtet sich, über die Dienstzeit von 6 Monaten hinaus ein weiteres halbes Jahr im Arbeitsdienst zu dienen. Bei Eignung und guter Leistung wird der Bewerber nach sechsmonatiger Dienstzeit als Führeranwärter übernommen und erhält eine kostenlose Ausbildung an den Schulen des Reichsarbeitsdienstes. Nach wenigen Wochen wird der Bewerber Vormann bzw. Obervormann und erhält neben freier Verpflegung, Unterkunft, Bekleidung, sowie Heilbehandlung ein Taschengeld von 50 bzw. 75 Pfg. täglich.

Die Bewerbung hat für alle Bewerber in Württemberg-Hohenzollern bei nachstehenden Dienststellen des Arbeitsgaues XXVI zu erfolgen: Arbeitsdienstgruppe 260 Heilbronn, Bismarckstraße 20; Arbeitsdienstgruppe 261, Stuttgart, Mörikestraße 22; Arbeitsdienstgruppe 262, Freudenstadt, Marktplatz 29; Arbeitsdienstgruppe 263, Reutlingen, Lindachstraße 8a; Arbeitsdienstgruppe 264, Crailsheim, Bahnhofstraße 22; Arbeitsdienstgruppe 265, Göppingen, Ludwigstr. 13; Arbeitsdienstgruppe 266, Biberach/Riß, Bismarckring 39. Den Bewerbungen sind folgende Unterlagen beizufügen: 1. Geburtsurkunde, bei Minderjährigen Einwilligung der Eltern oder des Vormundes, 2. Arischer Nachweis, 3. Politisches Führungszeugnis, 4. ein handschriftlicher Lebenslauf, 5. ein Lichtbild, 6. Abschrift des letzten Schul- oder Berufszeugnisses, 7. Etwaige Bescheinigungen über die Zugehörigkeit und Betätigung in der HJ. oder einer anderen Gliederung der NSDAP. und 8. Bescheinigungen über besondere Leistungen. Die Annahme der Meldungen von Bewerbern als Führeranwärter zum Reichsarbeitsdienst im Arbeitsgau XXVI muß jedoch in kurzem geschlossen werden, da die Anmeldungen rege eingehen. Es wird deshalb gebeten, sich möglichst umgehend an die vorgenannten Dienststellen zu wenden.

Aus den Nachbarbezirken

Altensteig, 7. Sept. Nachdem am Samstag in Nagold weitere 15 Flüchtlinge aus Spanien angekommen waren, trafen am Sonntagabend zwei Omnibusse mit weiteren 50 Flüchtlingen in Altensteig ein. Sie waren von der langen, bei den meisten 16 Tage dauernden Fahrt, erschöpft und sahen auch recht mitgenommen aus. Sie fanden hier die herzlichste Aufnahme. — Das seltene Fest des 200jährigen Bestehens ihres Schmiedebetriebes feierte am Samstag die Familie Wallraff. — Aus einer von der Stadtpflege gefertigten Betriebsübersicht über das Schlachthaus vom Jahr 1935 ist zu entnehmen, daß unter Berücksichtigung der normalen Abschreibungen die Unkosten die Einnahmen um rd. 1100 RM. übersteigen. Eine Verzinsung des Anlagekapitals ist dabei nicht inbegriffen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Herrenberg, 7. Sept. Auf einer Tagung der Hopfenpflanzerschaft im „Hasen" wurden die bis jetzt in den deutschen Anbaugebieten erzielten Preise bekanntgegeben: Tettnang RM. 230—280, Südbaden - RM. 220—250, Nordbaden RM. 180—240, Pfalz RM. 170 bis 190.

Freudenstadt, 7. September. (Wieder gesund.) Die Genesung der bei dem Kraftwagenunglück an der Besenfelder Steige verletzten Mannheimer SA.-Männer macht beste Fortschritte. Am Samstag wurden wieder drei von ihnen aus dem Krankenhaus in Freudenstadt entlassen. Dreizehn Mann sind noch im Krankenhaus. Recht erfreuliche Genesungsfortschritte haben auch die mitverunglückten Untertürkheimer BdM.-Mädel gemacht. Von ihnen wurden die letzten bereits am Mittwoch wieder aus dem Krankenhaus entlassen.

An einem Fliegenstich gestorben

Roßwag, OA. Vaihingen, 7. September. (An einem Fliegenstich gestorben.) Der 52jährige Steinhauer und Landwirt Gustav Arnold wurde vor einiger Zeit von einer Fliege in die Halsgegend gestochen. Der Stich hinterließ zunächst keine besonderen Spuren. Erst nach einigen Tagen stellten sich Schmerzen im Kopfe ein, die von hohem Fieber begleitet waren. Der Arzt stellte eine schwere Blutvergiftung fest. Trotz der unermüdlien Bemühungen des Arztes ist der rüstige Mann gestorben.

Turner-Handball

TV Calw 1. — TV Hochdorf 1. 11:6
TV Calw 2. — TV Calw Jgd. 8:2

Zur Eröffnung der diesjährigen Pflichtspielrunde hatte der Turnverein Calw am vergangenen Sonntag die Vertreter des Turnvereins Hochdorf zu Gaste. Unter der vorzüglichen Leitung von Schiedsrichterobmann Lenglin (Karlsruhe) führten die beiden Mannschaften ein spannendes Spiel durch, das Calw 1. infolge besserer Leistungen verdient gewinnen konnte. Wenn sich auch die lange Ruhepause trotz neuer Auf- und Umstellung bemerkbar machte, zeigten die Platzbesitzer doch das bessere Zusammenarbeiten. Aber wie in der Vorschau richtig bemerkt, mußten sie sich gegen den tapfer kämpfenden Gegner fest ins Zeug legen. Hartnäckig und aufopfernd führte Hochdorf das Spiel bis zum Schluß durch und es gab Minuten, wo es schien, als ob der Kampfgeist der Hochdorfer siegen würde. Mit diesem ersten Spiel hat sich Calw 1. gut in die neue Runde eingeführt.

Das als Uebungsspiel ausgetragene Vorspiel zwischen der zweiten und der Jugendmannschaft des Turnvereins Calw endete mit einem Sieg der ersteren. Auch am nächsten Sonntag wird der Turn- und Spielplatz der Treffpunkt der Handballer sein. Das zweite Pflichtspiel steigt mit der Begegnung TV Calw 1. gegen TV Altensteig 1.; außerdem werden sich die zweiten Mannschaften der genannten Vereine im Freundschaftsspiel gegenüberstehen.

Drei ausländische Trachtengruppen im „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland"
Bild: Eisenschink (M)

Besucht das Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland!

Seit einer Woche ist das „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland" geöffnet. Viele Tausende von Stuttgartern und Fremden haben es bereits besucht. Zeitweise war der Zustrom so stark, daß die Polizei regelnd eingreifen mußte. Der Gang durch die Ausstellung gleicht einer Weltreise im Kleinen. Ob wir im Erdgeschoß uns in die Karten und Bilder über die Verbreitung des Deutschtums vertiefen, ob wir uns im ersten Stock die Zeugen und Zeugnisse deutscher Leistung in der Welt vor Augen führen lassen, oder im obersten Geschoß die bunte Welt auslandsdeutscher Bauernstuben und Trachtengruppen bewundern, allenthalben wird das Bewußtsein in uns aufsteigen, daß deutsche Menschen sich durch friedliche Leistung auch in Zukunft ihren Anteil am Lebensraum der Völker erringen werden. Besuchszeiten: Dienstag bis Freitag: 11—17 Uhr, Mittwochs außerdem 19—21 Uhr, Samstag und Sonntag 10—18 Uhr. Montags geschlossen. Führungen durch das Museum finden statt: Dienstag bis Samstag: 15 Uhr, Mittwochs außerdem 19 Uhr, Sonntags 11 und 15 Uhr.

Marktberichte:

Schweinepreise. Ellwangen: Milchschweine 19 bis 24 RM. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 25 bis 30, Läufer 40 bis 60 RM. — Ulm: Milchschweine 17 bis 24 RM. — Ravensburg: Ferkel 18 bis 25 RM. — Saulgau: Milchschweine 21 bis 26 RM. je Stück.

Viehpreise. Ravensburg: Arbeitsochsen 450 bis 570, Kälberkühe 470 bis 550, Milchkühe 350 bis 430, trächtige Kühe 440 bis 560, hochträchtige Kalbeln 440 bis 580, fühlbar trächtige 400 bis 480, Anstellrinder von 6 bis 12 Monaten 170 bis 240, von 12 bis 18 Monaten 240 bis 310 RM. je Stück.

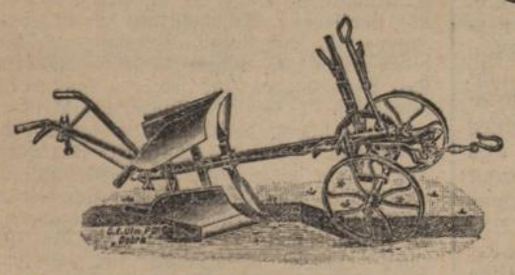
Hopfenbericht. Rottenburg: Mit Beginn dieser Woche wird allgemein mit der Hopfenernte begonnen. Die Menge bleibt gegenüber dem Vorjahr etwas zurück. Dafür wird die Güte um so besser sein. — Kiebingen: Mit der Ernte der mittelfrühen Hopfen wurde dieser Tage begonnen. — Wurmlingen: Mit der Hopfenernte wird noch diese Woche begonnen. — Hailfingen: Anfang dieser Woche wird mit der Hopfenernte hier allgemein begonnen. Pflanzer, die nur Frühhopfen bauen, haben diesen Ende vergangener Woche abgeerntet. — Dettingen: Dieser Tage wurde mit der Hopfenernte begonnen.

Zeitschriftenschau

„Die Gliederung der Partei"

Die amtlichen, weltanschaulichen Reichsschulungsbriefe der NSDAP. und DAF. haben ihre Septemberfolge anläßlich des diesjährigen Reichsparteitages zu einer Sondernummer ausgestaltet. Behandelt werden nach grundsätzlichen Ausführungen des Führers über „Parteitag und Organisation der politischen Führung", die genaue Organisation der Partei und die Aufgabengebiete sämtlicher Parteidienststellen, Gliederungen und angeschlossenen Verbände nach dem heutigen Stand. Damit wird eine Uebersicht gegeben, die klar den Sinn und Zweck aller Einrichtungen der nationalsozialistischen Bewegung umreißt. Auch der graphische Teil dieser bemerkenswerten Arbeit hilft mit guten Aufriß-Darstellungen zum leichteren Verständnis der Organisation der Gliederungen. Bunte Seiten in 6 Farben-Offsetdruck geben Auskunft über die Gangabzeichen der Politischen Leiter, SA., SS., HJ., Arbeitsdienst usw. Das Wertvollste ist die Wiedergabe des von dem bekannten Künstler Böhringer gemalten Führerbildes. Ihrem besonderen Charakter entsprechend ist auch die Sondernummer der Reichsschulungsbriefe wie immer nur bei den Ortsgruppen-Dienststellen der Partei und DAF. zum Preise von 0.20 RM. erhältlich.

Ulmer Eberhardt-Pflüge



und Ersatzteile in großer Auswahl

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Pferdegestellungsaufruf.

Zur Feststellung der Anzahl der in den Gemeinden vorhandenen für militärische Zwecke brauchbaren Pferde, finden nach Anordnung des Reichskriegsministers Pferdevormusterungen statt.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde, Maultiere und Maulesel mit folgenden Ausnahmen zur Vormusterung zu gestellen:

A. Dauernd befreit sind:

a) angekörte Hengste,
b) Stuten, die in das Stutbuch der zuständigen Züchtervereinigung eingetragen sind und zur Zucht verwendet werden (Bescheinigung des Bürgermeisters hierüber ist beizubringen),
c) Pferde, die auf beiden Augen blind sind,
d) Pferde unter 1,35 m Stockmaß.

B. Vorübergehend befreit sind:

e) Pferde unter 3 Jahren,
f) über 6 Monate tragende Stuten (im Zweifelsfall entscheidet die Untersuchung),
g) Stuten, die laut Deckschein unter 6 Monate tragend sind, auf Antrag des Besitzers,
h) Stuten, die innerhalb der letzten 10 Wochen abgefohlt und Fohlen bei Fuß haben, auf Antrag des Besitzers,
i) Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind,
k) Pferde, die an einer übertragbaren Seuche leiden oder einer solchen verdächtig sind, was durch den Oberamtstierarzt zu bescheinigen ist.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, werden bestraft, außerdem werden die Pferde auf ihre Kosten zwangsweise herbeigeschafft. Für einen schriftlich an den Bürgermeister zu richtenden Befreiungsantrag sind die erforderlichen Beweismittel mitzubringen.

Die Pferde sind in geputztem Zustand mit ordentlichem Hufbeschlag und einem brauchbaren Zaumzeug ohne Geschirr und ohne Decke vorzuführen.

Die Pferdevormusterung findet im Kreis Calw nach dem nachstehenden Plan statt:

Must.-Tag	Ort der Musterung	Gemeinde	Beginn der Musterung
25. 9. 36	Hirsau	Hirsau zgl.	8.00 Uhr
	Hirsau	Ottenbronn	8.00 „
	Calw	Calw	9.00 „
	Holzbronn	Holzbronn	11.00 „
	Neubulach	Neubulach zgl.	11.30 „
	Neubulach	Liebelsberg,	
	Neubulach	Oberhaugstett u.	
	Neubulach	Altbulach	
	Bad Teinach	Bad Teinach zgl.	15.00 „
	Bad Teinach	Zavelstein	
28. 9. 36	Unterreichenbach	Unterreichenbach	8.00 „
	Bad Liebenzell	Bad Liebenzell zgl.	8.45 „
	Bad Liebenzell	Unterhaugstett u.	
	Bad Liebenzell	Monakam	
	Möttlingen	Möttlingen	10.00 „
	Simmozheim	Simmozheim	10.45 „
	Althengstett	Althengstett zgl.	12.00 „
	Althengstett	Neuhengstett	
	Ostelsheim	Ostelsheim	15.00 „
29. 9. 36	Stammheim	Stammheim	8.00 „
	Gechingen	Gechingen	10.00 „
	Dachtel	Dachtel	12.00 „
	Deckenpfronn	Deckenpfronn	14.00 „
30. 9. 36	Emberg	Emberg zgl.	8.00 „
	Emberg	Schmieh	
	Breitenberg	Breitenberg	8.45 „
	Oberkollwangen	Oberkollwangen zgl.	9.30 „
	Oberkollwangen	Agenbach	
	Neuweiler	Neuweiler	10.45 „
	Martinsmoos	Martinsmoos	11.30 „
	Zwerenberg	Zwerenberg	12.00 „
	Hornberg	Hornberg	12.30 „
	Aichhalden	Aichhalden	14.30 „
	Bergorte	Bergorte	15.00 „
1. 10. 36	Altburg	Altburg	8.00 „
	Oberreichenbach	Oberreichenbach	9.15 „
	Oberkollbach	Oberkollbach	10.00 „
	Würzbach	Würzbach	10.45 „
	Rötenbach	Rötenbach	14.00 „
	Sommenhardt	Sommenhardt	15.00 „

Calw, den 4. September 1936.

Der Landrat: Dr. Haegele.

Die praktischen Gummischürzen
zum Schonen der Kleider —.38, —.55, —.70, —.80, 1.15, 1.20, 1.40, 1.45, 1.55, 1.75 RM.
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Morgen vormittag 10 Uhr und jeden **Samstag 10 und 2 Uhr** finden
Versteigerungen von jeweils anfallenden Möbeln, Hausgerät und Betten
im Lokal statt.
Fr. Hennefarth, Versteigerer für Kreis Calw

In meinem Tapeziergeschäft führe ich nur **neue Polstermöbel und Matratzen** lt. amtl. Vorschrift. Es wird bei mir **nur neues Material verarbeitet,** was jederzeit nachgeprüft werden kann.
Der Obige.

Massage
billig und fachmännisch ausgeführt.
A. Stegmiller, ärztl. gepr.
Altburgerstr. 66

Brauner Dackel
mit grauer Schnauze, auf den Namen „Seppel" hörend
entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben im
Hotel Adler, Bad Liebenzell

Rasiermesser
zieht haarscharf ab
Haarspangen
Puppen
repariert
Haararbeiten
jeder Art fertigt
Friseur Odermatt

Kaffee von:
Carl Serva, Calw
Fernsprecher 420

Stahlfeder-Bettröste
(Patent-Bettröste) in jeder Größe und Preislage kauft man beim alleinigen Selbstherstellen im Bezirk Calw. — Fachgemäße Reparaturen.
3teilige Woll-, Kapok- und Schlaraffia-Matratzen. Eiserne Bettstellen stets am Lager.
Fritz Hennefarth
Tapeziermeister
Werkstätte für Patentmatratzen

Am **Mittwoch** (Markttag) steht ein
Fohlen
6 Monate alt (Rotschimmelhengst), zum Verkauf bei **Georg Frank,** Bäckerei und Wirtschaft, **Calw.**
Martin Binder zur „Krone"
Lehenweiler

Motorrad
DKW 200 ccm.
gut erhalten, wird verkauft.
Neuhengstett Nr. 31

So leicht
hätte ich es mir nicht gedacht, einen Kaufliebhaber für dies gebrauchte Stück zu finden. Wirklich wahr, eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht" genügt